Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. V.: O. Elsner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9–11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 274

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 20. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 20. April.

Während die „Germania" sich darauf beschränkt, ihren Lesern die Auslassungen der übrigen Presse über die Beschlüsse der Umsturzkommission vorzulegen, schlägt die „Köln. Volksztg." angesichts der ausschlaggebenden Stellung der Partei einen ungleich selbstbewußteren Ton an. „Die Centrumspartei, schreibt sie, ist es nicht gewesen, die ein Umsturzgesetz gefordert hat. Wir können nur zugestehen, daß es einige beachtenswerthe Momente aufweist. Wenn man z. B. den christlichen Staat will, so darf man seine Unterminirung durch die atheistische Propaganda nicht gestatten. Das Christenthum bedeutet noch mehr als die Monarchie und man kann den Thron nicht schützen, wenn der Altar vogelfrei ist. Die Gesetze müssen für alle gleich sein. Die liberalen Professoren haben den Atheismus erfunden und die Sozialdemokraten bringen ihn in Zirkulation. Wie aber der Staat nicht blos jene Falschmünzer bestraft, welche Scheidemünzen herstellen, sondern auch die Banknoten- und Dukatenfälscher, so darf er auch in diesem Falle nicht die kleinen Diebe hängen und die großen laufen lassen. Die Centrumsköche haben den liberalen Magen auf diese Weise den Umsturzbrei verdorben. Eine Regelung der Frage auf dieser Grundlage ist à prendre ou à laisser. Entweder soll die Sache so gemacht werden oder sie wird gar nicht gemacht. Gegen ein Sozialisten-Ausnahmegesetz stimmt die ganze Centrumsfraktion wie ein Mann und wenn der Reichstag auch zehn Mal aufgelöst wird. Also nochmals: entweder wird dieses Umsturzgesetz gemacht oder kein ähnliches. Beides ist uns recht. Wir sehen dem Ausgange der Dinge mit der denkbar größten Seelenruhe entgegen." Das klingt ja sehr entschieden und die Gegner der Vorlage könnten nur wünschen, daß das in der That das letzte Wort des Centrums wäre. Leider folgt dem Angeführten ein Nachsatz, der alles Vorhergehende zum Theil wenigstens wieder aufhebt: „Wenn die Regierung, schließt die „Köln. Volksztg.", vor der entfesselten Agitation kapituliren will, so ist das ihre Sache — sie wird dann allerdings im politischen Leben mehr als quantité négligeable gelten." Das ist Ansichtssache. Die Regierung hat die Umsturzvorlage als Erbschaft aus der Zeit Caprivis übernommen und das allein bürgt schon dafür, daß der Gesetzentwurf von Anfang an mit den Absichten des Centrums, den „liberalen Professoren" den Mund zu stopfen, gar nichts gemein hatte. Staatssekretär Nieberding hat zu allem Ueberfluß schon bei der ersten Berathung der Vorlage im Reichstage klar und deutlich erklärt, wenn, wie Abgeordneter Gröber verlangte, die Alternative so gestellt werde: „entweder die Regierung solle auf dem Gebiet der Unterrichtsfreiheit in seinem (Gröber) Sinne einzuschreiten sich verpflichten oder wir lassen der wilden Agitation und Wühlerei nach wie vor freien Raum — dann kann kein Zweifel sein; dann wird nur der letzte Weg bleiben." Es steht also gar nicht in Frage, ob die Regierung vor der „entfesselten Agitation kapituliren" will, sondern ob die Regierung gesonnen ist, an ihrer Absicht, die Freiheit der Wissenschaft nicht antasten zu lassen, festzuhalten, auf die Gefahr hin, daß das Centrum, welches mit seinen hundert Stimmen kann, was es will, die ganze Vorlage zum Scheitern bringt. Die Regierung wird sich ja auch darüber nicht täuschen können, daß die Bundesgenossenschaft, welche das Centrum ihr anbietet, in dieser Vorlage nur den ersten Schritt auf dem Wege zu ihrem Ziel, der Klerikalisirung der gesammten Gesetzgebung sieht. Schrieb doch neulich die „Germania" in einer Uebersicht über die Beschlüsse der Kommission: „Die Centrumsmitglieder haben nicht erreicht, was sie erstrebten; sie müssen sich damit bescheiden, daß sie nicht unwesentliche Punkte der bestehenden Rechtszustände verbessert haben und das genügt vorerst." Mit anderen Worten: das Weitere wird sich schon finden, wenn es der konservativ-klerikalen Mehrheit des Reichstags gelungen sein wird, die Regierung zur Kapitulation zu zwingen. Dann würde die Regierung mit Recht im politischen Leben des deutschen Volkes als quantité négligeable gelten.

Die „Kreuzztg.", die neulich schon wissen wollte, daß der Entwurf eines Vereinsgesetzes alsbald dem Herrenhause zugehen werde, muß jetzt eingestehen, daß zwar eine Novelle ausgearbeitet worden ist, wonach Frauen und Minderjährige von der Theilnahme an politischen Vereinen und Versammlungen ausgeschlossen sind und ein bestimmtes Alter für diese Berechtigung zur Theilnahme festgestellt werden soll, daß aber „die Staatsregierung im Ganzen", d. h. das Staatsministerium sich noch nicht über die Vorlage schlüssig gemacht hat. Uebrigens ist diese Novelle bereits von dem früheren Minister des Innern, Grafen Eulenburg, ausgearbeitet worden. Die „Kreuzztg." scheint nicht einmal zu wissen, daß schon das bestehende Gesetz außer Schüler und Lehrlinge auch Frauenspersonen von der Theilnahme an politischen Vereinen und Versammlungen ausschließt. Für die Theilnahme an Vereinen kann ein bestimmtes Alter festgesetzt werden; wie man eine solche Bestimmung auch bei der Zulassung zu Versammlungen in der Praxis durchführen will, ist für uns wenigstens ein Räthsel. Die Ankündigung einer Novelle zum Vereinsgesetz halten wir bis auf Weiteres für — Schwindel. Auf alle Fälle ist es eine Lächerlichkeit, die Einbringung eines Gesetzentwurfs im Herrenhause anzukündigen, der noch nicht einmal aus den Akten des Ministeriums des Innern herausgekommen ist.

Die „Berl. Korrespond." ertheilt der agrarischen „Deutschen Tagesztg." einen offiziösen Nasenstüber. Die letztere bringt einen Artikel vom 16. April, überschrieben „Bange Sorgen — blasse Noth", in welchem gesagt ist, die Klagen des Landmanns würden mit dem kühlen Hinweis auf die Interessen des Handels abgelehnt, und angedeutet ist, daß der Kaiser vielleicht nicht genau genug über die wahre Lage im Lande unterrichtet sei. Die „Berl. Korrespond." erklärt demgegenüber: „jene Andeutung enthält den Vorwurf der Pflichtverletzung gegen die berufenen Rathgeber der Krone. Eine solche Art der Agitation müsse von der Regierung Sr. Majestät bestimmt zurückgewiesen werden."

In Dänemark ist das neue Folkething zusammengetreten. Es beschäftigte sich zunächst mit der Wahlprüfung. Das Gutheißen der Wahlen in Saxkiöbing und Skanderborg, wo die Freunde des Ausgleichs mit kleinen Majoritäten gewählt wurden, wo aber Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein sollen, wurde verschoben. Die übrigen Wahlen hieß man gut. Zum ersten Präsidenten wurde Sophus Hoegsbro, zum ersten Vizepräsidenten Christensen Stadil, zum zweiten Hermann Trier gewählt, sämmtlich Gegner des Ausgleichs.

Gestern haben die Neuwahlen zur serbischen Skupschtina begonnen. Es verlautet, daß die Regierung meistens Strohmänner aufstellte, welche in den Berichten fürs Ausland als Liberale und Radikale bezeichnet werden. Die wirklichen Liberalen und Radikalen enthalten sich überall der Abstimmung, ebenso die meisten Fortschrittler, welche die Rache der gereizten Volksmassen fürchten. — Ein uns heute früh zugegangenes Telegramm aus Belgrad besagt:

In Folge unerhörten Wahldrucks sind in allen Wahlbezirken nur Regierungskandidaten gewählt worden. In vielen Gemeinden kam es überhaupt gar nicht erst zur Wahl. Die betreffenden Wahlkandidaten wurden einfach ausgerufen. Die neue Skupschtina hat in Folge dessen jetzt nur 15 bis 18 Mitglieder der Oppositionspartei.

Nach einer amtlichen Depesche aus Cuba wurden die Insurgenten bei einem Angriffe auf den Ort Doscaminos mit einem Verluste von 4 Todten und mehreren Verwundeten zurückgeschlagen. — General Martinez Campos hat sein Hauptquartier nach Manzanillo verlegt.

Es wird noch eine Weile dauern, ehe die Bedingungen des Friedens zwischen China und Japan ganz authentisch bekannt sind. Bis dahin muß man eben die auftauchenden Einzelmeldungen registriren wie sie sind, wenn sie vielleicht auch nur schon Bekanntes enthalten, wie z. B. die nachstehenden Angaben der Zeitung „Nischi Nischi Schimbun", des bedeutendsten Blattes von Tokio, nach welchem die Bedingungen folgende sind:

China erkennt die Unabhängigkeit Koreas an und tritt die Insel Formosa, die Pescadores-Inseln, sowie das Gebiet ab, welches südlich einer von der Mündung des Flusses Liao nach der Mündung des Yalu-Flusses zu ziehenden Linie liegt, mit Einschluß von Yinkow, dem Hafen für Niutschwang, Haitscheng und Kiulientscheng. China bezahlt an Japan eine Kriegsentschädigung von 200 000 000 Taels, die innerhalb sieben Jahren nebst fünf Prozent Zinsen zu zahlen sind; sollte die Kriegsentschädigung innerhalb drei Jahren gezahlt werden, so werden keine Zinsen berechnet. Japan sichert sich die Rechte einer meistbegünstigten Nation, sowie das Recht der Schifffahrt auf dem Tschungkiang und in den Gewässern von Sutschau und von Hongkong, der zollfreien Einfuhr von Maschinen und gewissen Waaren und das Recht der Errichtung von Faktoreien. Ein neuer Handelsvertrag soll zwischen China und Japan auf Grund der bestehenden Verträge mit den fremden Mächten abgeschlossen werden mit der Maßgabe, daß China sich mit den in Japan bestehenden Zolltarifen begnügt. Die in Japan ansässigen chinesischen Unterthanen sollen der japanischen Jurisdiktion unterliegen, während Japan fortfährt, das Recht der Exterritorialität auszuüben. Als Sicherheit für die Bezahlung der Kriegsentschädigung besetzt Japan Weihaiwei; ein Theil der Okkupationskosten wird von China getragen. Die Ratifikationsurkunden sollen innerhalb drei Wochen ausgetauscht werden.

Deutschland.

B.C. **Berlin**, 19. April. [Das Anschwellen des Kostenaufwands für das Schreibwerk] bei den Justizbehörden, der sich im Jahre 1893 auf rund sechs Millionen Mark nur für persönliche Ausgaben belaufen hat, hat die Justizverwaltung veranlaßt, in Erwägung zu ziehen, auf welche Weise sich der übermäßige Umfang des Schreibwerks, der in einem Jahre über 60 Millionen Seiten erreicht, beschränken lasse. Nunmehr hat der Justizminister durch eine allgemeine Verfügung vom 5. April d. J. dahin zielende Anordnungen getroffen. Zum großen Theil beziehen sie sich auf technische Einzelheiten im Geschäftsbetriebe der Justizbehörden. Andere Bestimmungen dürften aber ein allgemeines Interesse beanspruchen. Im schriftlichen Verkehr der Justizbehörden untereinander soll von der urschriftlichen Form ein möglichst ausgedehnter Gebrauch gemacht werden. Im Verkehr gleichstehender Justizbehörden untereinander sollen die üblichen Kurialien gänzlich in Wegfall kommen, im sog. Berichtstil auf das knappste Maß beschränkt werden. Bei amtlichen Schreiben an Justizbeamte soll, abgesehen von höchstpersönlichen Angelegenheiten, der Name und folgeweise auch der oft ziemlich lange persönliche Titel in der Adresse fortgelassen werden. Bei Mittheilungen und Benachrichtigungen an Parteien sind Postkarten mehr als bisher zu benutzen, sofern nicht die Kenntnißnahme ihres Inhalts durch Dritte den Adressaten benachtheiligen oder ihm peinlich sein könnte. In Justizverwaltungssachen sollen für häufig wiederkehrende gleichförmige Schreiben, Verfügungen, Berichte 2c. Formulare verwendet werden. Endlich soll die übliche, die Uebersicht erschwerende und nicht unbeträchtliche Mehrausgaben verursachende Herstellung der Berichte auf gebrochenem Bogen fortfallen. Die Anordnungen sollen auch im Verkehr mit dem Justizministerium befolgt werden. Betreffen diese Anordnungen auch verhältnißmäßig untergeordnete Punkte, so ist doch die daraus folgende Ersparniß an Arbeit und Kosten wegen der Menge des Schreibwerks sehr beträchtlich. Zudem wird hoffentlich die durch die Verfügung gegebene Anregung auch dahin ihre Wirkung äußern, daß die Justizbehörden bei der Gestalt, die sie dem Inhalte der von ihnen ausgehenden Schriftstücke zu geben haben und die sich naturgemäß reglementarischer Anordnung entzieht, die Justizverwaltung in dem Bestreben nach Verminderung des Schreibwerks unterstützen.

— Die „Köln. Ztg." will aus gut unterrichteter Quelle erfahren haben, die Regierung werde entgegen dem bisher aufgestellten Arbeitsplan des Reichstages auf baldige Entscheidung über die Umsturzvorlage dringen, so daß die zweite Lesung vielleicht schon in nächster Woche auf die Tagesordnung komme.

— Der Staatssekretär des Reichsjustizamts wird den „Hamb. Nachr." von parlamentarischer Seite, also wohl von dem Vorsitzenden der Umsturzkommission, Abg. Dr. Böttcher geschrieben, welcher der eigentliche Vertreter der Regierung in der Kommission gewesen ist, hat den letzten entscheidenden Sitzungen der Kommission nicht mehr angewohnt, nachdem er der vom Centrum dem § 111 gegebenen Fassung widersprochen hatte.

— Das von der außerordentlichen Generalsynode von 1894 angenommene Kirchengesetz, betr. die Verwaltung des Pfarr-Wittwen- und Waisenfonds (Bildung eines gemeinschaftlichen Fonds für die Landeskirchen der älteren und neueren Provinzen) sowie das Kirchengesetz wegen Abänderung einiger Bestimmungen des Reliktengesetzes vom 15. Juli 1889 (Herabsetzung der Pfarrbeiträge zum Reliktenfonds haben die Allerhöchste Sanktion erhalten. Beide Kirchengesetze treten gleichzeitig mit den ergänzenden Staatsgesetzen vom 1. April d. J. ab in Kraft.

— Aus Anlaß des nunmehr erfolgten Abschlusses der Steuer-Reform sind von dem Kaiser einer größeren Anzahl der dem Finanzminister unterstellten Beamten, welche sich bei der Durchführung dieses Werkes besondere Verdienste erworben haben, Auszeichnungen verliehen worden.

— Das Mitglied des Herrenhauses Herr v. Herzberg-Lottin läßt in der „Kreuzztg." ankündigen, er beabsichtige demnächst folgende Interpellation einzubringen: „Welche Programmpunkte der Staatsrathsbeschlüsse gedenkt die kgl. Staatsregierung noch in dieser Session durch Gesetzgebung zu erledigen und beabsichtigt dieselbe, Maßregeln im Programm des Staatsraths zur Hebung des Nothstandes der Landwirthschaft, welche ohne Mithilfe der Parlamente durchgeführt werden können, sofort auszuführen?" — So bedeutungslos, wie die Organe des Bundes der Landwirthe behaupten, scheinen demnach die Staatsrathsbeschlüsse nicht zu sein.

— Der von der Stadt Stettin präsentirte Oberbürger-

meister, Geheimer Regierungsrath Haken daselbst ist als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

— Die geistliche Versorgung der in Dar-es-Salaam und dessen Umgebung ansässigen deutschredenden Evangelischen ist dem Missionar Pastor Holst in Dar-es-Salaam durch den evangelischen Oberkirchenrath übertragen worden. Der Pfarrer Holst wird außerdem, soweit Zeit und Umstände es gestatten, die übrigen in nicht zu großer Entfernung von Dar-es-Salaam belegenen Küstenstationen des Ostafrikanischen Schutzgebietes, an welchen deutschredende Evangelische ansässig sind oder sich aufhalten, behufs seelsorgerischer Bedienung aufsuchen.

— Der auf der Heimreise aus den chinesischen Gewässern im Mittelmeer befindliche Kreuzer „Alexandrine“ hat Befehl erhalten, sich unverzüglich nach Tanger zu begeben.

* **Weimar,** 19. April. Der Kaiser ist Nachmittag $5^1/_4$ Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Großherzog, dem Prinzen Heinrich VII. von Reuß, dem Generaladjutanten Graf Henckel und dem preußischen Gesandten Raschdau empfangen worden. Der Kaiser und der Großherzog begaben sich im offenen Wagen zum Schloß unter lebhaften Zurufen der in den Straßen angesammelten Menge. Nach Begrüßung der Großherzogin fanden Familiendiner und Marschalltafel statt. Bald nach Aufhebung der Tafel erfolgte um 8 Uhr die Abfahrt des Kaisers und des Großherzogs. Der Kaiser begiebt sich direkt in das Jagdgebiet bei Wasungen, der Großherzog nach der Wartburg, woselbst der Kaiser morgen früh eintrifft.

* **Eisenach,** 19. April. Reichstags-Stichwahl. Bisher gezählt für Casselmann (Freisinnige Volkspartei) 4655 Stimmen, für Rösicke (konservativ) 1040 Stimmen.

* **Friedrichsruh,** 19. April. Fürst Bismarck empfing heute eine Deputation aus Stuttgart, welche das künstlerisch ausgestattete Glückwunschschreiben der Stadt Stuttgart zum 80. Geburtstage des Fürsten überbrachte. Ferner nahm der Fürst aus den Händen des Delegirten des sächsischen Gymnasiallehrer-Vereins eine Glückwunschadresse entgegen.

* **Königsberg i. Pr.,** 19. April. Eine Versammlung der Mitglieder der Korporation der Kaufmannschaft und der kaufmännischen Vereine, welche von dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft für heute Abend einberufen worden war, nahm einstimmig eine Resolution an, welche die Goldwährung als eine der wichtigsten Grundlagen der deutschen Volkswirthschaft bezeichnet und sich entschieden gegen die bimetallistischen Bestrebungen ausspricht.

* **Bremen,** 19. April. Gestern hat hier eine Versammlung des (nationalliberalen) Reichsvereins und der beiden freisinnigen Vereine Bremens gegen die Umsturzvorlage stattgefunden, welche einstimmig folgende Resolution annahm:

„Die im Tivoli versammelten Mitglieder des Reichsvereins, des Bremer Vereins der deutschen freisinnigen Partei und der freisinnigen Volkspartei, Verein für Bremen, fordern vom Reichstag auf das entschiedenste die Ablehnung der Umsturzvorlage, welche zweifellos eine Verschärfung der Klassengegensätze nach sich ziehen, die freie Kritik unterbinden, die Kunst schädigen, die Lehrfreiheit knechten und vor Allem die verderbliche Macht des Ultramontanismus zum Schaden des liberalen Bürgerthums stärken wird.“

* **München,** 19. April. Wie die „Münch. Neuest. Nachr.“ melden, genehmigte der Prinzregent mittelst Handschreibens das Abschiedsgesuch des Kommandeurs des II. bayerischen Armeekorps Generals v. Parseval unter Verleihung des Großkreuzes des Ordens der Bayerischen Krone.

Militär und Marine.

= **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Lindow, Major a. D., als Garn.-Verwalt.-Direktor in Glogau angestellt. Kritzler, Pr.-Lt., bisher im Niederschl. Feldart.-Reg. Nr. 5, vom 1. April d. J. ab zum etatsmäß. Intend.-Assessor beim V. Armeekorps ernannt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Halle a. d. S.,** 19. April. In dem Prozeß gegen 21 Mitglieder des hiesigen kommunistischen Klubs wegen Vergehens gegen § 129 des Strafgesetzbuches (Geheimbündelei) wurden heute Abend 13 Angeklagte zu Strafen von 5 Monaten Gefängniß bis herab zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt, 4 Angeklagte wurden freigesprochen, die übrigen Angeklagten waren theils krankheitshalber entlassen, theils waren dieselben nicht erschienen. Der Vorsteher des Klubs, Metzner, wurde zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt; der Antrag des Staatsanwalts hatte auf $1^1/_2$ Jahre gelautet.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 19. April. Die Akademie der Künste wird unter dem Protektorat des Kaisers im Jahre 1896 ihr zweihundertjähriges Bestehen feiern. Als Hauptbestandtheil der Jubelfeier ist eine internationale Kunstausstellung in Aussicht genommen. Für die Veranstaltung und Leitung dieser Ausstellung kommen die im Jahre 1893 erlassenen Satzungen für die von der gesammten Künstlerschaft zu veranstaltenden großen Berliner Kunstausstellungen in Anwendung. Mit Rücksicht auf den festlichen Anlaß und auf den sich daraus ergebenden besonderen Charakter der Ausstellung, wird jedoch nach Allerhöchster Bestimmung die nach den Satzungen aus sechs in Berlin ansässigen Mitgliedern der Genossenschaft der Akademie der Künste und sechs Mitgliedern des Vereins Berliner Künstler, sowie drei Mitgliedern der Künstlerschaft Düsseldorfs zu bildende Ausstellungskommission für das Jahr 1896 durch den Direktor der Hochschule für die bildenden Künste und durch fünf weitere Mitglieder des Senats (Sektion für die bildenden Künste) verstärkt werden. Die Ausstellungs-Kommission wird alsbald gebildet werden.

† **Auf dem XI. Deutschen Geographentag** wurden gestern zunächst zahlreiche Glückwunsch-Telegramme und Schreiben zu der 25jährigen Jubelfeier der „Bremer Geographen-Gesellschaft“ mitgetheilt. Unter den Vorträgen erntete namentlich der von Lieutenant Graf v. Götzen über seine Reise durch Centralafrika von 1893/94 lebhaftesten Beifall. Nachmittags fand eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Bremen statt, an welche sich Abends eine gesellige Zusammenkunft im Rathskeller anschloß.

† **Das von dem verstorbenen Kabinetsminister** von Wolffgramm in Detmold hinterlassene Vermögen im Betrage von 150 000 Mark ist testamentarisch abzüglich kleiner Legate für eine „Wolffgramm-Stiftung“ bestimmt. Die Zinsen derselben sollen für bedürftige erste Beamte Lippes verwendet werden.

Lokales.

Posen, 20. April.

* Der Provinziallandtag der Provinz Posen hat unterm 1. März d. J. eine statutarische Anordnung getroffen, wonach dem Landeshauptmann ein weiterer oberer Beamter — Landesrath — mit berathender Stimme zugeordnet werden soll. Diese statutarische Anordnung ist, wie nun offiziös gemeldet wird, Allerhöchst bestätigt worden.

* Der Ober-Präsidialrath Thon zu Posen ist nach offiziöser Mittheilung auf die Dauer seines Hauptamtes daselbst zum Mitgliede des Provinzialraths der Provinz Posen ernannt worden.

? **Hinrichtung.** Der Arbeiter Anton Rybak aus Posen wurde heute Morgens 6 Uhr auf dem Gefängnißhofe durch den Scharfrichter Reindel enthauptet. Rybak ist bekanntlich am 1. Oktober v. J. vom Schwurgerichte zu Posen zum Tode verurtheilt worden, weil er am 25. Mai v. J. den etwa $2^1/_2$ Jahr alten Miecislaus Klys vor dem Bromberger Thore ermordet und in einen Wallgraben auf ein Weidengestrüpp geworfen hatte. Das Kind war bestialisch zugerichtet worden; außer einem Schädelbruch und mehreren Stich- und Schnittwunden am Halse fand sich auch eine große Wunde im Gesicht; augenscheinlich war dem Kinde ein Stück Fleisch von der Größe eines Fünfmarkstücks aus einer Wange gebissen worden. Auf die vom Vertheidiger eingelegte Revision hatte das Reichsgericht das Urtheil bestätigt. Der Delinquent schritt bleichen Gesichtes, in gebrochener Haltung, geleitet von einem Geistlichen und zwei Gefängnißaufsehern beim Läuten des Armsünderglöckleins dem Richtplatz zu. Staatsanwalt Schwierczina las den Tenor des Urtheils vom 1. Oktober v. J. und die Allerhöchste Kabinetsordre vor, wonach der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen werden solle. In nicht ganz drei Minuten war der ganze Akt beendet.

* **Personalien.** Der Landgerichtsrath Tietze in Lissa ist an das Landgericht I in Berlin, der Landgerichtsrath Dr. Ries in Posen an das Landgericht II in Berlin, der Amtsrichter Köhler in Neutomischel, der Amtsrichter Dr. Hartmann in Posen und der Amtsrichter Thomas in Kempen sind an das Amtsgericht I in Berlin versetzt.

n. **Dienstbotenjubiläum.** Die Wirthin Pfannenbecher feierte gestern ihr 25jähriges Dienstjubiläum in der Familie der verwittweten Regierungs- und Baurath Kielhorn, Niederwallstraße 2. Abends wurde der Jubilarin von der Herrschaft in der Siebert-schen Konditorei ein Fest gegeben, an welches sich die Freundinnen der Jubilarin betheiligten.

n. **Diebstahl.** Gestern Abend 9 Uhr kam ein junger Mensch in ein Kurzwaarengeschäft am Alten Markt, ließ sich verschiedene Sachen als: Leinwand, Socken 2c. vorlegen und verlangte schließlich noch einen Ball. Als die Verkäuferin sich wegwendete, um den Ball zu holen, raffte der Bursche die ihm vorgelegten Sachen zusammen und ergriff damit die Flucht. Leider ist der jugendliche Dieb unerkannt entkommen.

n. **Aus Jersitz.** Am Montag, den 22. d. Mts., wird mit der Kanalisation der hiesigen Marienstraße begonnen und wird dieselbe deshalb vom 22. bis 27. d. Mts. für den Verkehr gesperrt. Fuhrwerke müssen während der Sperrung durch die Bahnhofsstraße fahren.

Aus der Provinz Posen.

s. **Kempen,** 19. April. [Festnahme.] Durch einen Polizeibeamten wurde gestern hierorts ein Individuum festgenommen, das der seit Februar d. J. von der Staatsanwaltschaft zu Leipzig wegen Raubes verfolgte Albert Otto Werner sein soll.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 19. April. Bei dem Handelsminister Grafen Wurmbrand fand heute Vormittag 11 Uhr eine Konferenz mit den ungarischen Ministern über die Verstaatlichung der Südbahn statt.

Wien, 19. April. Der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg ist gestern mit dreiwöchentlichem Urlaub zum Kurgebrauch nach Karlsbad abgereist. Während seiner Abwesenheit leitet die Geschäfte der erste Sekretär der Botschaft Legationsrath Prinz von Lichnowsky.

Wien, 19. April. In den Wienerberger Ziegelwerken hat ein kleiner Theil der Ausständigen die Arbeit wieder aufge-

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Nachdruck verboten. **Berlin,** 19. April.

In launenhafter Aprilwetterstimmung sind die Ostertage hier vorübergegangen. Märzkühle wechselte mit Maisonne, oft aber war es stundenlang windstill und täuschend frühlingsmäßig. Und die Berliner gaben sich freudig dieser Täuschung hin und machten bereits große Ausflüge. Am Ostersonntag war's im Zoologischen Garten bereits sehr besucht und man begnügte sich nicht damit, den Thieren einen ersten Frühlingsbesuch abzustatten, sondern war auch bereits in dem großen Konzertgarten zwischen den beiden Orchestern, so lange es die Temperatur einigermaßen zuließ, ganz seßhaft, die „Lästerallee“ quer durch den Konzertgartenraum war von Promenirenden dicht gefüllt, wie sonst an lauen Sommerabenden kam man nur schrittweise vorwärts. Gar Mancher freilich wird seine verfrühte Sommerlust mit einem dauerhaften Schnupfen gebüßt haben. Da sind die wilden Thiere doch vernünftigere Geschöpfe. Sie hausen zumeist noch in ihren Winterquartieren und verschmähen noch ihre Sommerkäfige. Einige, so unsere prächtigen Löwen und Tiger, sehen freilich schon recht mißmuthig drein und wünschen, daß der Winter ihres Mißvergnügens nun bald zu Ende ginge. Die alten Dickhäuter, die Elephanten sind dagegen bereits recht vergnügt, der eine spielte wieder die Harmonika, zwei andere tanzten plump fröhlich und fühlten sich bereits mollig wie im Sommer. Und ganz sommerlich gings auch bereits auf der Stadtbahn. Ich benutzte sie leichtsinniger Weise, um vom Zoologischen Garten schnell ins „Neue Theater“ zu fahren. Zweimal versuchte ichs vergebens, mit den Zügen mitzukommen, beim dritten Male gelang es mir, Dank einer mir selten innewohnenden Geschicklich- und Rücksichtslosigkeit als Zwanzigster in einem für zehn Personen berechneten Kupee zweiter Klasse mitzukommen — man sieht, wir sind bereits wieder auf der Höhe der Sommersaison: das Unzulängliche unserer Verkehrseinrichtungen hier wird's Ereigniß.

Etwas helfen wird ja hoffentlich die elektrische Hochbahn, welche als Ergänzung der Stadtbahn den Westen über den Süden hinweg mit dem Osten Berlins zu verbinden bestimmt ist. Es ist das von großer Bedeutung für die Berliner Gewerbe-Ausstellung des Jahres 1896, für die auch an Wochentagen sonst unsere Verkehrsmittel schwerlich ausreichen würden. Das Programm der Ausstellung erweitert sich beständig. Jetzt sind auch die Summen gezeichnet, um auf dem Ausstellungs-Terrain ein „Alt-Berlin“ erstehen lassen zu können, das auch sein eigenes Theater erhalten soll. Neben dieser Gewerbe Ausstellung wird Berlin anno 1896 den Gästen noch viel Verlockendes bieten. Die Theater werden keine Sommerferien machen, selbst die Hoftheater werden durchspielen. Aus Anlaß des Jubiläums der Akademie wird eine große internationale Kunstausstellung veranstaltet werden, außerdem wird u. A. eine Fischerei-Ausstellung geplant, mehrere Kongresse werden hier abgehalten werden, kurz — es sind wirklich großartige Veranstaltungen zu erwarten. Um so auffallender war es, daß man mit kleinlichen, kleinstädtischen Bedenken kam, als es sich darum handelte, zu entscheiden, um welche Zeit die Ausstellungsräume des Abends geschlossen werden sollen. Es wurden Stimmen laut, welche um die großen Kosten der Abendbeleuchtung der Ausstellungsräume zu vermeiden, eine Schließung dieser Räume bereits um 7 Uhr verlangten. Man rechnete heraus, daß dadurch an Kosten 150 000 Mark gespart werden könnten. Aber eine solche Plusmacherei wäre doch durchaus übel angebracht — es würde großen Bevölkerungsschichten dann unmöglich gemacht werden, an Wochentagen die sie interessirenden Abtheilungen der Ausstellung zu besichtigen; sie würden allein auf den Aufenthalt in den Gartenanlagen angewiesen sein, auf den Bier- und Konzertgenuß. Verständiger Weise ist man inzwischen von diesem falschen Sparsystem zurückgekommen und hat beschlossen, die Ausstellungsräume erst spät zu schließen. Die Bürgerschaft Berlins hat ein Anrecht, in solchen Fragen berücksichtigt zu werden — darum ist dieser Beschluß, so selbstverständlich er eigentlich ist, sehr erfreulich.

Die diesmal so lange Wintersaison hat zur Folge, daß auch die Theater- und Musikgaben sich noch immer nicht erschöpfen. Die Ostertage haben wieder Mancherlei gebracht. Im Ganzen ist das Publikum bereits ziemlich theilnahmslos. Es hat kaum noch Kraft und Lust zu enthusiastischer Antheilnahme oder entschiedener Ablehnung. Aber große Sensationen haben noch immer ihr Publikum. So am Ostersonnabend die letzte Sinfonie-Soiree der königlichen Kapelle. Zur Generalprobe wie zum Konzerte selbst war das weite, 2000 Personen fassende Opernhaus Tage vorher ausverkauft. Man spielte Schuberts entzückende Unvollendete Sinfonie H-moll und dann Beethovens Neunte, jenes gewaltigste musikalische Riesenwerk. Die Hofoper stellte die Chöre und die Solisten: die Damen Dietrich und Götze, die Herren Gudehus und Krolop. Weingartner dirigirte hinreißend, natürlich ohne Partitur. Eine elementare Kraft geht von diesem Dirigenten aus, etwas Fascinirendes, das auf die Mitwirkenden wie auf die Zuhörer überströmt. Das giebt dem Vortrag unserer königlichen Kapelle zu all ihren großen Vorzügen noch einen besonderen, starken, eindringlichen Reiz und ich, ein durch die Genüsse dieser Saison arg mitgenommener, beinahe blasirter Hörer, ward im Innersten gepackt. Es ist wohl das letzte Sinfoniekonzert, das Weingärtner im Opernhause dirigirt hat; er will uns verlassen. Zu seinem Nachfolger soll Kapellmeister Nikisch aus Pest in Aussicht genommen sein. Weingärtners Scheiden wird allseitig bedauert, wie glänzende Dirigenten wir auch in den anderen beiden Kapellmeistern der Hofoper — Sucher und Dr. Muck — besitzen.

Die andere Sensation war am Mittwoch eine Wohlthätigkeits-Vorstellung, in der Raskolnikow, ein nach Dostojewsky von Zabel und Koppel recht mangelhaft gearbeitetes Schauspiel, aufgeführt war. Aber darstellerisch war das eine vollendete Vorstellung. Matkowsky zeigte als Raskolnikow sein genialisches Können, seine instinktive Treffsicherheit aufs Glänzendste. Wie Großes und Bedeutendes wir auch von ihm bereits gesehen, hier bot er überraschend Gewaltiges. Im Gegensatz zu Kainz, der ganz Natur und Nerven ist, erscheint Matkowsky ganz als Natur und Leidenschaft, als fortreißendes Temperament. Neben ihm schuf Anna Schramm eine Gestalt von unvergeßlicher Vollendung.

Weniger Bedeutung haben die Theaterabende von Sonntag und Dienstag. Sie brachten einen thörichten Einakter „Tausend Küsse“, der nicht der Rede werth ist, ferner Skowronneks Schauspiel „Im Forsthause“, eine ehrliche, aber vielfach noch dilettantische Erstlingsarbeit und ein Schauspiel von Fedor v. Zobeltitz „Das Urtheil der Welt“ — eine in ihrer Tendenz sehr lobenswerthe Arbeit, in ihrem Auf- und Ausbau aber weit zurückbleibend gegen des talentvollen Autors vorjähriges Schauspiel „Ohne Geläut.“

atnommen; der größere Theil setzt den Streik noch fort. Die Nacht verlief ruhig.

Laibach, 19. April. Der Finanzminister bewilligte für die Nothleidenden in Krain einen Kredit von 25 000 Gulden.

Laibach, 19. April. Durch das Erdbeben wurde die Ortschaft Vodice beinahe gänzlich zerstört. 24 Gebäude drohen einzustürzen. Die Kirche und die Schule sind geschlossen. Im Bezirke Littai sind mehrere Orte, darunter Sagor, schwer beschädigt.

Rom, 19. April. Die Meldungen über ein neuerliches Erdbeben in Sizilien beruhen auf Erfindung.

Petersburg, 19. April. Gestern fand hier unter dem Vorsitz des Grafen Ignatiew die Generalversammlung des slawischen Wohlthätigkeitsvereins statt, welcher der Metropolit von Petersburg und seine Vikare, ferner General Tschernjajew, der serbische Gesandte und andere hervorragende Persönlichkeiten beiwohnten. General Kirejew verbreitete sich in einem längeren Vortrag über das Wesen der russischen Staatsordnung. Nach ihm sprach der Herausgeber des „Swjet", Oberst Komarow, der sich gegen die vor längerer Zeit gehaltene Rede des Professors Lamansky wandte und die Identität der russischen Staatsidee mit dem Slaventhume überhaupt auseinandersetzte. — Die „Novosti" berichten aus Lodz, daß in Folge der zunehmenden Geschäftsflauheit alle Fabriken den Arbeitstag um ein Viertel verkürzten.

Havre, 19. April. Präsident Felix Faure besuchte heute den englischen Kreuzer „Australia" und nahm an dem von dem Kommandanten ihm zu Ehren gegebenen Lunch theil. Im Verlaufe desselben dankte der Kommandant dem Präsidenten für den Besuch, versicherte denselben aufrichtiger und herzlicher Freundschaft für Frankreich und gab dem Wunsche Ausdruck, dieselbe möge für immer andauern. Präsident Faure antwortete in englischer Sprache, dankte dafür, daß England die „Australia" gesandt, und lobte die Schönheit des Fahrzeuges. — Später besuchte der Präsident auch noch den französischen Kreuzer „Jean Bart".

London, 19. April. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Söul vom heutigen Tage wurde der koreanische Gesandte in Japan, welcher am Mittwoch zurücktrat, gestern verhaftet. Ueber den Grund der Verhaftung verlautet noch nichts.

London, 19. April. Oskar Wilde und Taylor sind vor das Schwurgericht verwiesen worden; die Hinterlegung einer Bürgschaft wurde abgelehnt.

Brüssel, 19. April. Die Blätter fahren fort, heftige Artikel über das plötzliche Steigen der Petroleumpreise zu veröffentlichen. Die Mitglieder des Syndikats werden darin beschuldigt, größere Feinde des Kapitalismus zu sein, als die Sozialdemokraten.

Bloemfontein, 19. April. Der Volksraad hat eine Resolution angenommen, nach welcher an die Regierung von Transvaal das Ersuchen gerichtet werden soll, eine Deputation zu empfangen, um mit derselben über die Frage einer Föderation zu verhandeln.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 20. April, Vormittags.

Der Magistrat von Berlin beschloß, eine Petition an den Reichstag gegen die Umsturzvorlage zu richten. Den Stadtverordneten ist es freigestellt worden, sich an derselben zu betheiligen.

Wien, 20. April. Wie aus gut unterrichteten Kreisen versichert wird, sind alle Gerüchte bezüglich der Einberufung eines europäischen Kongresses zum Zwecke der Revision des japanisch-chinesischen Friedens-Vertrages vollständig unbegründet.

Wien, 20. April. Die „Polit. Corresp." schreibt aus Konstantinopel: Die Ehren-Abgesandten des Sultans, Goltz-Pascha und Kamphövener-Pascha sind zu Marschällen ernannt.

Wien, 20. April. Der von der geologischen Reichsanstalt zur Untersuchung des Erdbebens in Laibach delegirte Dr. Sueß sandte der Anstalt folgendes Telegramm: Nach bisherigen Untersuchungen von Gebäuden ist der Hauptstoß, wie es auch mit den Angaben der Einwohner übereinstimmt, auf transversalem Wege mit nicht unbedeutender vertikaler componenter Stoßrichtung nach Nordwesten vor sich gegangen. Nach Konstatirungen ist der auf Alluvien erbaute Stadttheil bedeutend stärker erschüttert als diejenigen auf anstehendem Gestein.

Wien, 20. April. Hier hat sich ein Komitee zur Unterstützung der bei dem Erdbeben in Laibach Beschädigten gebildet. Es wurde beschlossen, in der Presse einen Aufruf zu Sammlungen zu erlassen und Wohlthätigkeitskonzerte zu veranstalten.

Budapest, 20. April. Wegen anhaltenden Regens ist die Maag aus den Ufern getreten und hat weite Landesstrecken überschwemmt. Auch den Anwohnern der Donau und der Save droht Gefahr.

Budapest, 20. April. Die Stadt St. Andrée ist theilweise niedergebrannt. Die berühmte alte Kathedrale verbrannte ebenfalls. Bei den Löscharbeiten sind mehrere Personen verletzt worden.

Preßburg, 20. April. In der Gemeinde Hotos sind 3 Personen an Cholera asiatica gestorben.

Temesvar, 20. April. Die Inselfestung Ada-Kale ist überschwemmt. Die Türken flüchten auf die Schanzen der Festung. Die alte türkische Moschee ist dem Einsturz nahe. Es herrscht großes Elend und Hungersnoth droht. Auch viele Ortschaften am serbischen Ufer sind überschwemmt. Die Bewohner flüchten in das Innere des Landes.

Paris, 20. April. Gestern Abend fand im 8. Bezirk eine große Protestversammlung statt, welche die sozialistische Partei gegen die Absendung einer französischen Flotte nach Kiel einberufen hatte. An derselben nahmen mehrere Abgeordnete und Municipalräthe Theil.

Havre, 20. April. Präsident Felix Faure wohnte gestern Abend der Gala-Vorstellung im großen Theater bei und wurde bei seinem Eintritt in das Theater von den Zuschauern enthusiastisch begrüßt. Der Vorstellung wohnten auch die Offiziere des englischen Kriegsschiffes „Australia" bei. Der englische Konsul und der Kommandant der „Australia" wurden vom Präsidenten in seine Loge gebeten.

London, 20. April. Der „Times" wird aus Peking von gestern gemeldet: Dem Vernehmen nach hat China alle Forderungen Japans bewilligt mit Ausnahme derjenigen, aus Peking einen offenen Hafen zu machen. Lihungtschang leidet noch an hochgradigem Fieber. In den letzten Tagen waren die Chinesen hier in ihrem Benehmen Ausländern gegenüber herausfordernd. — Die „Times" veröffentlicht den Wortlaut des päpstlichen Schreibens an das englische Volk bezüglich der Einigung der Katholiken. Der Papst sagt in dem Schreiben: er wünsche sehnlichst, daß seine Anstrengungen zur Förderung des großen Werkes, die Einigung der Christenheit zu erreichen, erfolgreich sein mögen, fordert dann die Katholiken in England auf, ihn dabei zu unterstützen, ruft die Patrone und Heiligen Englands und die Mutter Gottes an, vor dem Throne Gottes sein Fürbitter zu sein. Schließlich verheißt der Papst allen denen, welche das dem Briefe beigefügte Gebet andächtig beten, einen Ablaß von 300 Tagen.

London, 20. April. Einer „Reutermeldung" aus Tanger zufolge sind 4 von den Mauren, welche an der Ermordung Rockstrohs betheiligt gewesen sind, eingefangen.

Gibraltar, 20. April. Der englische Dampfer „Hajeen" ist hier mit Havarien an seinem Vordertheil eingetroffen, die er infolge eines Stoßes gegen ein unterseeisches Hinderniß in der Nähe des Cap-Kanales erlitten hat. Man glaubt, daß die Beschädigungen durch die untergegangene „Reina Regente" verursacht worden sind. Der Marine-Minister hat ein Kriegsschiff an Ort und Stelle gesandt, welches verhindern soll, daß Gefahren für die Schifffahrt entstehen.

Athen, 20. April. Die Büste des Professors Ernst Curtius im Museum von Olympia ist heute unter großer Betheiligung von griechischen und ausländischen Archäologen und Gelehrten eingeweiht worden. Die Direktoren der französischen und deutschen Schule hielten Reden, welche mit großem Beifall aufgenommen wurden. Die Kaiserin Friedrich hatte einen prachtvollen Lorbeerkranz gesandt.

Sofia, 20. April. Fürst Radolin, der neue deutsche Botschafter am Petersburger Hofe, hat gestern Sofia passirt und befindet sich auf dem Wege nach St. Petersburg. Der deutsche Vertreter, der türkische Kommissar und der Minister des Aeußeren empfingen den Botschafter auf dem Bahnhofe.

Soeul, 20. April. Wie verlautet, ist eine ausgedehnte Verschwörung gegen den König von Korea entdeckt worden.

Handel und Verkehr.

** **Geschäfts-Abschlüsse.** Die Immobilienverkehrsbank in Berlin, welche mit einem Kapital von 500 000 M. arbeitet, erzielte einen Reingewinn von 204 921 M. Die Elektrizitätswerke Kummer in Dresden zahlen 4 Prozent Dividende auf 1 1/2 Millionen Mark Aktienkapital. Die Union Aktiengesellschaft für See- und Flußversicherungen in Stettin vertheilen 22,50 M. pro Aktie, die Niederrheinische Güter-Assekuranz-Gesellschaft in Wesel 50 Mark pro Aktie, der Rückversicherungsverein 15 Mark pro Aktie, die Allgemeine Versicherungsgesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport in Dresden 75 Prozent und die sächsische Rückversicherungsgesellschaft in Dresden 75 Prozent Dividende. Die Rheinische Wasserwerksgesellschaft in Bonn zahlt wieder 9 Prozent Dividende.

** **Petroleum-Industrie.** Angesichts der bedeutenden Preissteigerung, die Rohpetroleum in der letzten Zeit in den Vereinigten Staaten erfahren hat, ist es von Interesse, daß die russische Petroleum-Industrie eine weitere, kräftigere Ausdehnung nimmt. Im Jahre 1894 wurden von den Fabriken in Baku ausgeführt: 16 442 567 Pud Naphtha (gegen 12 155 435 im Jahre 1893), 310 971 Pud (252 518) Benzin, 86 016 591 Pud (71 263 607) Beleuchtungsöle, 6 434 841 Pud (5 826 536) Schmieröle und 193 589 065 Pud Naphtareste (143 588 055). Für dieses Jahr kommen auch die neu erschlossenen grosnischen Naphthagebiete für den Export in Betracht. — Die „Frankf. Ztg." meldet aus London: In Folge der Petroleumpreissteigerung werden in den Oelfeldern Ohios, Indianas, Westvirginias hunderte von neuen Quellen in Betrieb gesetzt.

— **Lage der Berliner Textilindustrie.** Der Bedarf in Damenmäntelstoffen für die Sommersaison ist geringer geworden, dagegen hat sich die Kauflust für Winterwaaren sehr gehoben. Größere Umsätze fanden in rheinischen, lausitzer und in Berliner Fabrikaten statt. Auch in Herrenstoffen für den Winter fanden größere Umsätze statt. Für Regenmäntelstoffe war die Nachfrage unregelmäßig. Das Geschäft in wollenen Plüschen und Krimmern hat an Lebhaftigkeit kaum gewonnen; der Export in diesen Artikeln bleibt noch immer sehr beschränkt. Für Shawles und Tücher hat sich das Geschäft nur wenig gebessert, gefragter waren darin billige Qualitäten. Größere Regsamkeit hatte wiederum der Handel in Baumwollenwaaren, hierin wurden zu höheren Preisen recht beträchtliche Ordres vergeben, während der Verkehr in Seidenwaaren auffallend still blieb. Das Geschäft im Garnmarkte beschränkte sich auf einzelne Sorten englischer Wollengarne und auf baumwollene Webgarne, wobei letztere zu wesentlich höheren Preisen gehandelt wurden.

** **Berlin,** 19. April. [Woll-Wochenbericht.] Bei fortgesetzt ruhiger Bedarfsfrage seitens der inländischen Fabrikantenkundschaft ist der Abzug deutschen Produkts von unseren Lagern regelmäßig, wenn auch nicht besonders umfangreich gewesen. Die Nähe der neuen Schur und die noch immer nicht ganz geklärte geschäftliche Lage läßt die Käufer sehr vorsichtig operiren, so daß diese nur für die Deckung ihres unbedingt nothwendigen voraussichtlichen Konsums Vorsorge treffen. Das abgesetzte Gesammtquantum dürfte auf 800 bis 900 Zentner anzunehmen sein, von denen gut 2/3 auf Rückenwäschen besserer Kondition und der Rest auf ungewaschene, sogenannte Schmutz- oder Schweißwollen entfallen. Letztere gingen vornehmlich nach den Fabrikstädten der Lausitz. Die Tendenz ist fest geblieben, wenn auch letzthin in der langsamen Aufbesserung der Preise ein Stillstand eingetreten zu sein scheint. Unsere Lager sind bei dem Mangel nennenswerther Zufuhren aus den Provinzen schon sehr zusammengeschrumpft, doch finden sich unter ihnen noch manche recht gut behandelte und preiswerthe Stämme. Was von guten Schweißwollen herankommt, findet, falls nicht zu hohe Forderungen gestellt werden, stets schlank Unterkommen, während kurze, schwere und viel vorhandene schwere Sorten selbst zu niedrigen Preisen kaum zu begeben sind. Das Kontraktgeschäft ist ohne jede Bedeutung geblieben. Ueberseeische Wollen begegneten regerer Nachfrage und dürften gegen 800 Ballen zu seitherigen Notirungen unseren Platz verlassen haben.

Marktberichte.

** **Berlin,** 19. April. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Starke Zufuhren, lebhaftes Geschäft. Kalbfleisch nachgebend, Schweinefleisch besser bezahlt. — Wild und Geflügel: Zufuhren knapp, Geschäft ruhig, Preise mäßig. — Fische: Zufuhren bedeutend, nur Schleie und Aale sehr knapp, Geschäft lebhaft, Preise gedrückt. — Butter und Käse: Butter lebhaft, Käse ruhig. — Gemüse, Obst und Südfrüchte: Ruhiger Markt. Mohrrüben, Spinat, Salat, Weißkohl, Malta-Kartoffeln höher bezahlt, Obst und Südfrüchte unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—62, IIa 50—54, IIIa 44—48, IVa. 35—43, dänisches Ia 40—48, Kalbfleisch Ia 50—60, IIa 30—48 M., Hammelfleisch Ia 48—53, IIa 40—46, Schweinefleisch 42—46 M., Dänen 38—40 Mark, Bakonier 44—47 Mark, Russen — Mark, Galizier — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 60—80 M., do. ohne Knochen 85—95 M., Lachsschinken 100 bis 120 M., Speck, geräuchert do. 50—54 M., harte Schlackwurst 100 M., weiche do. 60—80 M. per 50 Kilogr., Gänsekeulen p. Stück — M.

Wild. Rothwild per 1/2 Kilogr. — M., Damwild — M., Wildschweine — M., Ueberläufer, Frischlinge — M., Kaninchen per Stück 0,80—0,90 Mark, Rennthierkeule p. 1/2 Kilogr. — Mark Rennthierrücken do. — M.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 54—61 Mark, do. große 35 Mark, Zander 80—90 M., Barsche 36—41 M., Karpfen große 75—80 M., do. mittelgroße — Mark do. kleine 66 M., Schleie 136 M., Bleie 36—40 M., bunte Fische 37 M., Aale, große, 125 Mark, do. mittel 125 Mark, do. kleine 65—75 Mark, Plötzen 21—30 Mark, Karauschen 50 Mark Roddow 30 M., Wels 30—40 M., Raape 30—40 M., Aland 39 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 85—92 M., IIa do. 80—83 M., geringere Hofbutter 75—80 M., Landbutter 65—80 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 2,60—2,65 M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, weiße 2,75 Mark, do. Dabersche per 50 Kilo 2,75 Mark, Mohrrüben per 50 Kilogramm 1,75—2,00 M., Karotten per 50 Kilogramm 8—10 M., Porree p. Schock 0,40 bis 0,60 Mark, Meerrettig p. Schock 6—12 M.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
19. Nachm. 2	752,4	S stürmisch	zieml. heiter	+ 16,8
19. Abends 9	753,8	S leicht	heiter	+ 10,7
20. Morgs. 7	755,7	Windstille	heiter	+ 9,2

Am 19. April Wärme-Maximum + 17,0 Cels.
Am 19. " Wärme-Minimum + 2,5° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. April Morgens 2,30 Meter.
" " 19. " Mittags 2,24 "
" " 20. " Morgens 2,08 "

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 19. April. **[Zur Börse.]** Wien sandte feste Vorbörsenkurse, namentlich für Kreditaktien und Franzosen, was auch hier die Kurse dieser beiden Werthe entsprechend höher setzte. Indeß erwies sich die allgemeine Tendenz durchaus nicht fest. In der Erwartung einer ungünstigen Haltung der Pariser Börse — da sich der Aufstand in Kuba weiter ausdehnt —, ferner auf das Anziehen der Geldsätze zum herannahenden Ultimo hin wurden vielfach Abgaben vorgenommen. Zwar gewährten andererseits die Festigkeit der Londoner Börse, insbesondere für amerikanische Werthe, und die sich erhaltenden Gerüchte vom Bevorstehen einer großen chinesischen Anleihe eine gewisse Anregung, die aber nicht stark genug war gegenüber den erwähnten ungünstigen Motiven. Spezielle Bewegungen entwickelten sich in Kanada-Pacific und Prince-Henri-Aktien; erstere waren wie alle amerikanischen Shares und die Schifffahrts-Aktien auf die Besserung in Amerika beträchtlich höher, Prince-Henri auf große Spekulationsabgaben ca. 3 Prozent nachgebend. Sonst waren von Bahn-Aktien die östlichen deutschen recht fest, desgleichen Lübeck-Büchener; von österreichischen Franzosen und Elbethal höher, schließlich nachgebend; schweizer Bahnen, italienische und russische Titres stabil. Im Bankenmarkt wurden Kredit auf Wiener Impuls erst höher bezahlt, später gaben sie, den Diskonto-Antheilen folgend, nach und auch die übrigen Lokalbanken lagen schwächer. Auch im Montanmarkt überwog das Angebot allenthalben, am meisten in Kohlenaktien, die auf die Meldung eines rheinischen Blattes von Differenzen innerhalb des Kohlensyndikats gegeben wurden. Fremde Fonds still, auch russische Werthe trotz der Wichtigkeit der an anderer Stelle befindlichen Petersburger Depesche; Türkenloose schwankend, Chinesen steigend. Amerikanische Bonds waren ausnahmslos sehr fest. Dynamit-Trust auf Hamburger Anregung höher, desgleichen Schifffahrtsaktien. Sonst waren am Kassamarkt noch höher: 4proz. Konsols, 3proz. Konsols, Dresdner Kreditanstalt, Essener Kredit-Anstalt, Krefelder Eisenbahn, Krefeld-Uerdingen Eisenbahn, Dortmund-Gronau, Frankfurter Güterbahn, Akkumulatorenfabrik, Anilinfabrik, Archimedes, Berlin-Rüdersdorfer Hutfabrik, Deutsche Gasglühlicht-Gesellschaft, Frister und Roßmann, Hamburg-Amerik. Packet, Brauerei Röderhof, Lindener Brauerei. Privatdiskonto 1 5/8 Proz. (N. Z.)

Breslau, 19. April. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 98,40, 3 1/2proz. L.-Pfandbr. 101,80, Konsol. Türken 26,15 Türk. Loose 145,50, 4proz. ung. Goldrente 103,30, Bresl. Diskontobank 117,90, Breslauer Wechslerbank 107,75, Kreditaktien 246,00 Schles. Bankverein 126,00, Donnersmarckhütte 129,35 Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 145,50, Oberschles. Eisenbahn 90,50, Oberschles. Portland-Zement 108,80, Schles. Zement 164,50, Oppeln Cement 118,30, Kramsta 134,00, Schles. Zinkaktien 196,00, Laurahütte 132 00 Verein. Oelfabr. 83,60, Oesterreich. Banknoten 167,25, Russ. Banknoten 219,55, Giesel. Cement 102,70, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 98,40, Breslauer elektrische Straßenbahn 190,50, Caro Hegenscheidt Aktien 88,30, Deutsche Kleinbahnen 118,00, Breslauer Spritfabrik 128,00.

London, 19. April. (Schlußkurse.) Matt.

Engl. 2 3/4-proz. Consols 105 1/4. Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 87 3/8, Lombarden 10 1/8 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 101 3/4, konv. Türken 25 3/4. österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente 102, 4proz. ungar. Goldrente 102, 4prozent. Spanier 73, 3 1/2proz. Egypter 101 3/4, 4proz. unifiz. Egypter 105, 3[illegible]proz. Tribut-Anl. 99 1/4 6proz. Mexikaner 81 1/4, Ottomanbank 18 1/2, Canada Pacific 46 1/8, De Beers neue 21 1/4, Rio Tinto 14 1/8. 4proz. Rupees 58 1/4. 6proz. fund. arg. A. 69 5proz. arg. Goldanleihe 64 3/4. 4 1/2proz. äuß. do. 41, 3proz. Reichsanl. 96 1/4, Griech. 81. Anleihe 32, do. 87er Monopol-Anl. 33 1/2, 4proz Griechen 1889er 28, Bras. 89er Anl. 76 1/4, 5proz. Western de Min. 82 1/4, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 77, Platzdiskont 7/8, Silber 30 5/8.

Frankfurt a. M., 19. April. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 331 3/4, Franzosen 374 3/4, Lombarden —, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 180,40 Diskonto-Kommandit 217,00, Dresdner Bank 156,00, Berliner Handelsgesellschaft 158,50, Bochumer Gußstahl 146,60, Dortmunder Union St.-Pr

—,— Gelsenkirchen —,—, Harpener Bergwerk 138,00, Hibernia 139,25, Laurahütte 131,30, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,—. Schweizer Centralbahn 135,80. Schweizer Nordostbahn 137,80, Schweizer Union 94,50, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 80,70. Nordd. Lloyd —,— Mexikaner 80,90 Italiener 87,65, Edison Aktien —,—. Caro Hegenscheidt —,—. 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 45,10, Nationalbank 129,70, 1860er Loose —,—.

Hamburg, 19. April. Matt. Preuß. 4proz. Konsols 105,90, Silberrente 85,30, Oesterreich. Goldrente 103,20, Italiener 88 20, Kreditaktien 332,00, Franzosen 932,00, Lombarden 227,50, 1880er Russen 101,30, Deutsche Bank 181,00, Diskonto-Kommandit 217,00, Berliner Handelsgesellschaft 158,00, Dresdner Bank 156,25, Nationalbank für Deutschland 129,50, Hamburger Kommerzbank 126,90, Lübeck-Büchen. E. 156,20, Marb.-Mlawka 78,70, Ostpreuß. Südbahn 89 50, Laurahütte 130,50, Nordd. J.-Sp. 125,50, Hamburger Packetfahrt 97,25, Dynamit-Trust-A.-A. 143,75. Privatdiskont 1⅝.

Petersburg, 19. April. Wechsel auf London (3 Mon.) 93,20, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,45 Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) 76,30, Wechsel auf Paris (3 Mon.) 36,80, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 99¾, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —,—, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 150½, Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 705½, Petersb. internat. Bank 695, Warschauer Diskonto-Bank 515, Russische Bank für auswärtigen Handel 460½.

Buenos-Ayres, 18 April. Goldagio 268⅖.

Rio de Janeiro, 18. April. Wechsel auf London 9⅝.

Bremen, 19. April. Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Fester. Loko 13,00 Br.

Baumwolle. Schwächer. Upland middl. loko 34¼ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 37 Pf., Armour shield 36½ Pf., Cudahy 37¼ Pf, Fairbanks 30½ Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 32.

Wolle. Umsatz: 162 Ballen.

Tabak. Umsatz: 750 Packen St. Felix, 100 Seronen Carmen.

Hamburg, 19. April. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai 75½, per September 74½, per Dezbr. 72¼, per März 71. Schleppend.

Hamburg, 19. April. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April 9,07½, per Mai 9,17½, per August 9,50, per Oktober 9,60. Behauptet.

Paris, 19. April Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per April 19,00, per Mai 19,00, per Mai-August 19,25, per September-Dezember 19,65. — Roggen ruhig, per April 11,10, per September-Dezember 11,90. — Mehl ruhig, per April 41,85, per Mai 41,95, per Mai-August 42,60, per September-Dezember 43,50. — Rüböl ruhig, per April 52,75, per Mai 48,75, per Mai-August 48,25, per September-Dezember 48,00. — Spiritus ruhig, per April 30,75, per Mai 31,00, per Mai-August 31,50, per September-Dezember 32,50. Wetter: Bewölkt.

Paris, 19. April (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 25,25 à 25,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per April 26,37½, per Mai 26,50, per Mai-August 26,62½, Oktober-Januar 27,25.

Havre, 19. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Mai 91,75, per September 92,00, per Dezember 90,50. Behauptet.

Havre, 9. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 25 Points Hausse.

Rio 9000 Sack, Santos 7000 Sack Recettes für gestern.

Amsterdam, 19. April Bancazinn 39½.

Amsterdam, 19. April. Java-Kaffee good ordinary 52¼.

Amsterdam, 19. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, per Mai —, per November 151. Roggen loko —, do. auf Termine fest, per Mai 103,00, per Juli —,—, per Oktober 108,00. — Rüböl loko 23,00, per Mai 22⅛, per Herbst 22¼.

Antwerpen, 19. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 34,00 Verkäufer, per April — Br., per Mai-Juni — Br., per Septbr.-Dezember — Br. Ruhig. Schmalz 87¾, Margarine ruhig.

Antwerpen, 19. April. Weizen steigend. Roggen fest. Hafer fest. Gerste behauptet.

Petersburg, 19. April. Produktenmarkt. Talg loko 51,00, per August —,—. Weizen loko 8,00. Roggen loko 5,60. Hafer loko 3,40, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 10,75. — Wetter: Heiter.

London, 19. April An der Küste — Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 19. April Chili-Kupfer 40⅜, per 3 Monat 40$\frac{13}{16}$.

Glasgow, 19. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 7½ d.

Glasgow, 19. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 283 769 Tons gegen 315 068 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 74 gegen 67 im vorigen Jahre.

Liverpool, 19 April Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 15 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Fest.

Middl. amerikan. Lieferungen: April-Mai 3$\frac{68}{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni 3$\frac{17}{32}$ do., Juni-Juli 3$\frac{35}{64}$ do., Juli-August 3$\frac{9}{16}$ do., August-September 3$\frac{19}{32}$ Verkäuferpreis, September-Oktober 3$\frac{39}{64}$ Käuferpreis, Oktober-November 3⅝ do., November-Dezbr. 3$\frac{21}{32}$ d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 19. April. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 53 000 B., do. von amerikanischen 50 000 Ballen, do. für Spekulation 1000 B., do. für Export 1 000 B., do. für wirkl. Konsum 48 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 56 000, wirkl. Export 4 000 Ballen, Import der Woche 72 000 B., davon amerikanische 63 000 B., Vorrath 1 722 000 Ballen, davon amerikanische 1 603 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 138 000 Ballen, davon amerikanische 135 000 Ballen.

Liverpool, 19. April. Getreidemarkt. Weizen 1 d., Mehl d., Mais ¼ d. höher. — Wetter: Schön.

Newyork, 18. April. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 6$\frac{15}{16}$, do. in New-Orleans 6$\frac{5}{16}$. — Petroleum Standard white in New-York 11 50, do. in Philadelphia 11,45, do. rohes 9,50, do. Pipeline certifik., per Mai 245 nom — Schmalz Western steam 7,15, do. Rohe & Brothers 7,40. — Mais behpt., per Mai 50¾, per Juli 51¼, per Sept. 51¾. — Weizen fest, Rother Winterweizen 64⅝, do. Weizen per April —, do. Weizen per Mai 63¼, do. Weizen p. Juli 64, do. Weizen per Dezember 66⅞. — Getreidefracht nach Liverpool 2 — Kaffee fair Rio Nr. 7 16⅛, do Rio Nr. 7 per Mai 14,30, do. Rio Nr. 7 per Juli 14,45. — Mehl, Spring clears 2,55. — Zucker 2$\frac{11}{16}$. — Kupfer 9,70.

Chicago, 18. April. Weizen fest, per Mai 58⅛, per Juli 59⅛. — Mais behauptet, per Mai 45¾. — Speck short clear nom. Pork per April 12,10.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 20. April. Wetter: Prachtvoll.

Newyork, 19. April. Weizen per Mai 63⅛, per Juli 63⅞.

Berliner Produktenmarkt vom 19. April.

Wind: S., früh 7 Gr. Reaum., 754 Millim. Wetter: Warm.

An den nordamerikanischen Märkten hat sich gestern die Haussebewegung in kräftigster Weise fortgesetzt und heut nun auch einen stärkeren Wiederhall am hiesigen Markt gefunden, so daß bei lebhafter Kauflust die Preise für Weizen wie für Roggen um ca. 1 M. anzogen; später machte sich dann allerdings der Einfluß der Offerten ausländischer Waare wieder fühlbar und namentlich war letzterer Artikel zum Schluß auf erneute Erwerbungen merklich abgeschwächt.

Hafer ist wieder um etwa ½ M. besser bezahlt worden nur Spätlieferung blieb entgegenkommender angeboten.

Roggenmehl schloß nach etwas festerem Beginn wenig verändert.

Rüböl zeigte etwas festere Haltung, blieb aber still.

Spiritus begegnete einiger Kauflust und zog um circa 20 Pfg. an; die Mittheilung, daß die Steuernovelle sofort bei Wiederzusammentritt des Reichstages berathen werden soll, wirkte anregend.

Weizen loko 130—148 M. nach Qualität gefordert, Mai 142,25—142,75—142,25 M. bez., Juni 143,50—144,25—143,50 M. bez., Juli 144,75—145,25—144,75 M. bez., September 147,75—147,25 M. bez., Oktober 148,75—148 M. bezahlt.

Roggen loko 119 bis 125 M. nach Qualität gefordert, Mai 124,25—123,50—123,75 M. bez., Juni 125,50—125—125,25 M. bez., Juli 127—126,25—126,50 M. bez., September 129,25—129,50—128,50—128,75 M. bez., Oktober 130,25—129,75—130 M. bezahlt.

Mais loko 120—128 Mark nach Qualität gefordert, Mai 115,50 M. bez., September 111,50—111,25 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 100—165 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 112—140 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 121—129 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 122—129 M., do. schlesischer 121—130 Mark, feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 131—135 M. ab Bahn bez., Mai 118,00—118,75—118,25 M. bez., Juni 119,00—119,50—119,25 M. bez., Juli 120,50—120,25 M. bez., August 120 M. bez., September 120,25 M. bez.

Erbsen Kochwaare 127—162 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—126 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—190 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 19,75—17,75 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16,00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,75 bis 16,00 M. bez., Mai 16,75—16,70 M. bez., Juni 16,90—16,85 M. bez., Juli 17,10—17,05 M. bez., September 17,50—17,45 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,8 M. bez., April 43,7 M. bez., Mai 43,6—43,7 M. bez., Juni 43,9 M. bez., September 44,5 M. bez., Oktober 44,5—44,6 M. bez., November 44,8 M. bez.

Petroleum loko 34,2 M. bez., September 32 M. bez., Oktober 32,1 M. bez., November 32,2 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 54,2 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 34,5 M. bez., April 39—38,8—38,9 M. bez., Mai 39—38,8—38,9 M. bez., Juni 39,3—39,1—39,2 M. bez., Juli 39,7—39,4—39,5 M. bez., August 40—39,8 M. bez., September 40,3—40—40,1 M. bez.

Kartoffelmehl April 17,00 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, April 17,00 M. bez.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 France, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 19. April

	Bank-Diskonto		Wechsel
Amsterdam	2½	8 T.	168,90 bz B.
London	2	8 T.	20,46 bz
Paris	2	8 T.	81,05 bz
Wien	4	8 T.	167,00 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	76,90 bz G.
Petersburg	4½	3 W.	219,05 G.
Warschau	4½	8 T.	219,10 bz

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1⅜ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,42 G.
20 Francs-Stück	16,27 bz
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,44 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,15 bz
Oestr. Noten 100 fl.	167,25 bz
Russ. Noten 100 R.	219,40 bz
Russ. Not. ult. Mai	219,25 bz
do. do. do. Juni	219,75 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,40 bz G.
do. do.	3½	104,90 bz
do. do.	3	98,80 bz
Prss. cons. Anl.	4	106,00 B.
do. do.	3½	104,90 G.
do. do.	3	98,80 bz
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	101,10 G.
BerlStadt-Obl.	3½	102,25 bz G.
Ostpr. Prov Anl	3½	101,60 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	101,60 B.
Pos. Stadt-Anl.	3½	102,30 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	122,00 G.
do.	4½	119,30 bz
do.	3½	104,00 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	103,10 G.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	103,20 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	101,90 bz
Pommer.	3½	102,40 bz B.
do.	4	
Posensch.	4	103,00 G.
do.	3½	102,00 bz
Schls. ldschl Lt. A	3½	101,80 bz
do.	4	
do. neu do.	3½	102,25 G.
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3½	102,10 G.
do. neul. II.	3½	102,10 G.
Renten: Pommer.	4	105,50 B.
Posensch.	4	105,30 G.
Posensch.	3½	102,75 bz
Preuss.	4	105,40 G.
Schles.	4	105,25 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	105,90 G.
Bayer. Anleihe	4	107,10 G.
Brem. A. 1892	3½	101,60 G.
Hmb. Sts.-Rent	3½	104,80 G.
do. do. 1886	3	97,90 B.
do. amort. Anl.	3½	103,00 bz G.
Meklenb. Anl.	3½	
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	97,40 G

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	145,30 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	151,90 bz
Brnsch. 20 T. L.	—	110,50 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Finnische L.	—	60,00 G.
Freiburger L.	—	29,50 G.
Ham. 50 T.-L.	3	145,50 B.
Lüb. 50 T.-L.	3½	136,90 B.
Köln-M. Pr.-A.	3½	145,20 bz
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	
Mein. 7 Guld-L.	—	25,50 bz
Oest. 1854er L	—	
do. 1858er L	—	342,00 B.
do. 1860er L	4	158,75 bz
do. 1864er L	4	343,00 B.
Oldenb. Loose	3	129,00 bz
Raab-Gratzer L	2½	101,25 bz
Russ. 1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	155,00 bz
Türkenloose	—	145,00 bz
Ung. Pr. Loose	—	282,50 bz
Venet. Loose	—	25,80 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	52,20 B.
do. 1888	4½	
Bukar. Stadt-A.	5	100,70 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	32,00 G.
Chines. Anl.	5½	
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	35,60 G.
do. cons. Gold	4	28,30 bz G.
do. Monop-Anl.	4	36,90 G.
do. Pir.-Lar.	5	34,60 G.
Italien. Rente	4	88,25 bz G.
do. amort.-Rt.	4	83,25 G.
Mexikan. Anl.	6	82,70 bz
do. neue 90er Anleihe	6	82,90 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	70,90 bz B.
Oest. G.-Rent.	4	103,30 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	100,30 bz B.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	83,70 B.
Poln. Pfandbr.	4½	
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A 88—89	4½	137,50 bz G.
do. Tabak-Anl.	4½	90,90 bz
Röm. Stadt-A.	4	92,20 bz B.
do. II. III. VI.	4	85,20 bz G.
Rum. Staats-A.	4	89,60 G.
do. Rente 90	4	89,90 G.
do. do. fund	5	103,50 bz
do. do. amort.	5	100,25 B.
do. do. 92	5	100,00 B.
Rss. cs. 1880 A.	4	102,60 bz
do. Gd. 1889 A.	4	102,75 B.
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	103,40 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,90 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	102,75 bz B.
Schwedische	3½	101,50 G.
Schw. d. 1890	3½	101,50 G.
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	86,75 bz G.
do. Rente 84	5	77,80 bz G.
do. neue 85	5	77,75 bz G.
Span. Schuld.	4	74,50 bz
Türk A. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	
do. Administr.	5	100,10 bz
do. Consol. 90	4	95,25 G.
Ung. Gld-Rent.	4	103 25 bz B.
do. Kronen-R.	4	98,50 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4½	105,60 bz B.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	80,40 bz
Altdamm-Colb	4⅘	123,00 bz G.
Altenbg.-Zeitz	9,97	298,50 G.
Crefelder	1¼	92,00 bz G.
Crefld-Uerdng	5	139,00 bz G.
Dortm.-Ensch.	5	137,00 bz
Eutin. Lübeck.	1½	56,25 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	92,80 bz G.
Halberst Blank	5½	128,75 bz
Ludwsh.-Bexb.	9⅔	244,25 bz
Lübeck-Büch.	6	155,50 bz
Mainz-Ludwsh	5	117 00 bz G.
Marnb.-Mlawk.	2	79,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,60 bz
Ostpr. Südb.	⅓	90,10 bz
Saalbahn	0	53,10 G.
Stargrd-Posen	4½	102,40 bz
Weimar-Gera	0	31,60 G.
Werrabahn	1,15	74,50 bz
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	282,50 bz G.
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	110,80 bz
Graz-Köflsch.	6	153,00 bz G.
Kaschau-Od.	4	99,60 G.
Lemberg-Cz.	7	
Oester Staatsb	5⅗	185,50 bz
do. Lokalb.	4¾	
do. Nordw.	5	148,40 bz
do. Lit. B. Elb.	5¾	154,00 bz G.
Raab-Oedenb.	¾	41,00 bz G.
Reichenb.-P.	3 84	
Südöstr. (Lb.)	⅘	47,00 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	69,40 bz
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	9⅜	
Mosco-Brest	3	78 50 bz G.
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	5,45	
Wrsch.-Teres.	5	119,50 bz G.
Wrsch.-Wien	17½	268,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	2½	46,00 bz
Gotthardbahn	7	189,60 bz
Ital. Mittelm.	6⅗	92,40 bz
Ital. Merid.-Bah	5	124,25 bz
Lüttich-Lmb.	⅘	29,70 bz
Lux. Pr. Henri	3	91,90 bz
Schweiz. Centr	5	
do. Nordost	5,6	138 90 bz
do. Unionb.	3½	95,10 bz
Westsicilian.	3⅕	64,40 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	
Bresl.-Warsch	1½	68,75 bz G.
Dortm.-Gron.	5	
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	115,50 G.
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	122,90 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	120,20 G.
Saalbahn	4½	118,90 G
Weimar-Gera	4	103 40 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3½	101,50 bz B.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	102,00 G.
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	101,40 B.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,75 B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,70 bz G.
Franz.-Josefb.	4	99,20 bz
GalK. Ludwigsbahn 1890	4	99,10 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	103,25 bz G.
KronpRudolfb.	4	99,20 G.
do. Salzkammg	4	103,75 G.
LmbCzern. stfr	4	98,75 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	94,00 bz B
do. Staats-I. II.	5	119,10 bz G.
do. Gold-Prio.	4	104,70 bz G.
do. Lokalbahn	4	102,70 bz
do. Nordwestb.	5	112,25 B.
do. NdwB. G-Pr	5	117,00 bz G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,90 bz G
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	99,00 G.
Südöst-B. (Lb.)	3	73,70 B.
do. Obligation.	5	112,25 bz G.
do. Gold-Prior.	4	103,10 bz
Ung Eis-B. G-A.	4½	106,25 B.
do. do. S.-A.	4½	103,70 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	103,75 G.
Kozl.-Wor. g.	4	101,90 bz
do. 1889	4	101,90 bz
Ku.-CharAs (O)	4	101,90 bz G.
do. (Ob) 1889	4	101,70 bz G
Kur-Kiew conv	4	102,75 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	100,00 bz G.
do. Rjäsan g.	4	103,00 bz
do. Smolen. g.	5	103,50 B.
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	102,25 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,70 bz G.
Rjaschk-Mor. g	5	100,10 G.
Rybinsk-Bol.	5	101,10 G.
Südwestb. gar.	4	103,60 G.
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	
Zarskoe-Selo	5	101,30 bz
Anat. Gold-Obl.	5	97,60 bz G.
Gotthardbahn	4	
Sicil. Gld.-P. cv	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	54,80 bz G.
Italien. Mittelm.	4	93,30 bz
Macedonier	3	65,20 bz G.
Oeste de Minas	5	80,25 bz
Portugies. Obl.	—	66,25 bz B.
Sardinische Obl.	4	79,50 bz
Süd-Ital. Bahn	3	58,10 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	75,20 bz G.
do. Lit. B.	5	74,00 bz G.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	101,00 G.
Manitoba	4½	99,50 bz B.
Northern Pac. I.	6	112,50 bz G.
do. do. II.	6	88,50 bz G.
do. do. III.	6	85,70 G.
do. do.	5	35,00 bz G.
San Louis Franc.	6	104,20 G.
San Louis Franc.	5	91,00 G.
do. do. West.	4	71,00 B.
Southern Pacific.	6	110,00 B.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	128,80 G.
do. do. II.	3½	123,50 G.
do. III. IV. abg.	3½	105,25 G.
do. do. V. abg.	3½	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,40 G.
do. do. VII.	4	105,50 bz
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	112,00 G.
do. do.	4	103,00 G.
do. do.	3½	101,25 bz G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,10 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,50 G.
do. do. (rz 100)	3½	101,20 B.
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,90 bz B.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,80 bz G.
Pomm. Hypoth.-Akt.		
do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,25 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,30 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,50 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,00 bz
do. do. (rz 115)	4,5	118,00 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,00 G.
do. do. (rz 100)	4	100,90 G.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	100,30 G.
do. do. (rz 100)	3,5	100,60 bz
do. do. kündb. 1900	4	105,70 B.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,10 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,20 bz G.
do. do. (rz 100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,20 bz G
do. do. do.	3,5	101,10 bz G
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106,40 bz B.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	102,10 G.
do. do. (rz 100)	3,5	101,00 G.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	109,90 bz G
do. do. (rz 110)	4	106,20 bz
do. do. (rz 100)	4	104,50 bz G

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	114,00 B.
B. f. Sprit-Prod. H	3¾	74,50 bz G.
Berl. Cassenver.	4	129,40 G.
do. Handelsges.	7	158,60 bz
do. Maklerver.	6½	120,00 G.
do. Prod.-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	0	118.25 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6½	117 60 bz G.
do. Wechslerbk.	5	107,25 G.
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4⅕	103,75 bz
Deutsche Bank	9	181,50 bz G.
do. Genossensch	5	118,50 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	128,80 bz G.
Disc.-Command.	8	217,60 bz
Dresdener Bank	8	156,50 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	4	125,25 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,00 bz B.
Leipziger Credit	10	199,00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	115,40 bz
Maklerbank	5½	109,50 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	159,60 G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	128,90 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	108,25 bz G.
Nationalbk. f. D.	6½	129,80 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	113,10 bz G.
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	132,60 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	107,30 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	149,00 B.
do. Cnt-Bd 70 pCt	9½	181,40 bz B.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	131,00 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	120,00 G.
Rh.-Westf.-Bank	7	90,75 bz G.
Reichsbank	6,26	161,00 B.
Russische Bank	9⅗	124,50 bz
Schaffhaus.-Bk.	6½	140,00 G.
Schles. Bankver.	5½	124,00 bz G.
Warsch. Comerz	10⅘	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	232,40 bz
Bauges. Berl.-Charl.	—	726,00 G.
do Neust.	—	98,90 bz
Hann.-St. P.	3½	77,90 bz
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1185,00 G.
Moabit	6	150,10 bz G.
Passage	4	85,10 G.
Weissens.	—	691,00 G.
Berl. Elekt.-W.	10½	243,75 bz G.
Berl. Holzcomt.	5½	103,10 bz G.
Berl. Lagerhof	0	124,60 G.
do. do. St.-Pr.	5	124,60 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	45,10 bz
Berl. Bock-Br.	4	141,25 bz G.
Königstd. Br.	5	132,50 bz G.
Landré Br.	10½	218,50 bz G.
Münch. V.-Br	4½	164,50 bz G.
Patzenhofer Br.	13	308,25 bz G.
Schultheiss-Br.	12	271,00 bz G.
Hugger Br.	4	139,50 B.
Bresl. Oelw.	4	83,50 G.
do. Sprit-A.-G.	7	130,00 bz G.
Brodfabrik	2	139,00 B.
Butzke Metall	4	151,00 bz
Chem. Fab. Milch	10	145,25 G.
Ch. F. Anglo. G.	9	130,00 bz B.
Ch. F. Leopoldsh.	3½	90,50 bz
do. St. Pr.	5	125 00 bz B.
Ch. F. Oranienb.	6	142,75 G.
Ch. F. Union	8	133,00 bz G.
Danziger Oel	0	101,00 bz G.
do. St. Pr.	10	111,50 bz G.
Dtsch. Thonröhr	6½	140,00 bz G.
Dynamit Trust.	10	151,40 bz G.
Egestorff. Salz.	8	140,00 bz G.
Gummi Har Wien	20	311,90 bz B.
do. Schwanitz	9½	190,00 bz G.
do. Voigt Winde	7	138,75 B.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	36,00 bz
Berl. Anh.	7	126,60 G.
Bresl. Lnk.	8½	181,50 bz G.
do. Hofm.	5	144,80 G.
Chemnitz	6	124,40 bz B.
Floether	6	121,00 bz G.
Germ. V.-Akt.	0	90,50 bz G.
Görlitz Körn.	10	189,75 bz G.
Görl. Lüdr.	8	181,00 bz G.
H. Pauksch	3	104,00 G.
Lud. Löwe	20	383,00 bz G.
Pomm. cv.	4½	83,75 bz
Schwarzk.	12½	250,25 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	7½	141,50 bz B.
Stett. St. Pr.	7½	149,00 bz B.
Sudenburg	20	244,90 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	108,30 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	6½	117,80 bz G.
do. (Giesel)	4½	102,00 bz G.
Bresl. Pferde-Bh	8	174,25 bz G.
do. Elektr. Bahn	8	191,50 bz
Charlottenburg.	—	222,00 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	275,10 bz G.
Posen. Sprit-F.	7	160 00 bz G.
Sächs. Kamg.	1	95,25 bz G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	96,25 bz G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	94,90 bz G.
Fraust. Zucker	12	99,75 G.
Glauz. Zucker	6½	101,50 bz B.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	125,75 bz
Boch. Gussstahl	4½	147,00 bz B.
Bonifacius	—	91,10 bz
Concordia	5½	123,75 bz G.
Consolidation	8	170,50 bz G.
Courl. Bgw.	—	84,60 bz
Dannenbaum	3	91,10 bz
Donnersmarck		
do. cv.	6	128,60 bz
Dtm. Union P. A.	0	66,75 bz G.
Eschweiler	3	134,00 bz G.
Gelsenkirchen	6	157,50 G.
Hörder Bergw.	0	
Hugo Bgw.	7	
Inowracl. Salz	1¾	56,20 bz
Kölner Bgw.	6	152,00 G.
König u. Laura	4	131,25 bz G.
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4⅛	87,00 G.
do conv.	5½	116,25 B.
Louis. Tief. St.-P.	0	51 50 B.
do. P. A.	0	82,30 bz
Marienh. Ktz.	1	64,60 G.
Oberschl. Bed.	3	91,75 bz G.
do. Eisen-Ind.	—	88,75 bz B.
Phönix. Lit. A.	6	139,00 bz B.
Pluto	5	126,25 G.
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	0	12,50 B.
Lit. A.	0	33,50 G.
Rh. Anthr. Nassau	—	79,80 bz
Riebeck Wk.	10	171,00 bz G.
Schl. Zinkhütte	14	195,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	14	195,00 bz G.
Stolb. Zink-H.	—	43,50 bz G.
do. St.-Pr.	5	115,00 bz B.
Tarnowitz L. A.	3½	
Westf. Un. cv.	6	109,30 bz
do. Pr.	12	167,50 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.